

In Haft nach Messerattacke in Plankstadt

Justiz: 53 Jahre alte Mutter inzwischen außer Lebensgefahr

Plankstadt. Ein 27-jähriger Mann ist wegen des Verdachts des versuchten Totschlags in Tateinheit mit gefährlicher Körperverletzung in Haft genommen worden. Der Vorfall ereignete sich am Freitag in der gemeinsamen Wohnung in Plankstadt, wie Staatsanwaltschaft und Polizeipräsidium Mannheim mitteilen.

Der 27-Jährige soll am Freitagvormittag bei einem Streit mehrfach mit einem Küchenmesser auf seine 53-jährige Mutter eingestochen haben, die sich massiv gegen den Angriff gewehrt haben soll. Die Frau wurde lebensbedrohlich verletzt, konnte jedoch notoperiert werden und ist inzwischen außer Lebensgefahr. Der Tatverdächtige soll sich nach dem Angriff auf die 53-Jährige selbst schwere Stichverletzungen zugefügt haben, so dass auch er in einem Krankenhaus medizinisch versorgt werden musste. Der 24-jährige Bruder des Verdächtigten wurde bei dem Versuch, den Angriff zu stoppen, leicht verletzt.

Am Sonntag erließ das Amtsgericht Mannheim Haftbefehl. Nach der medizinischen Versorgung wurde der Verdächtige in eine Justizvollzugsanstalt gebracht. Die Ermittlungen dauern an. *pol/mik/sko*

Explosion im Keller

Feuerwehr: Mehrfamilienhaus mit 18 Bewohnern geräumt

Ludwigshafen. Keine Verletzten, aber beträchtlichen Sachschaden hat eine Explosion in einem Ludwigshafener Mehrfamilienhaus verursacht. In der Nacht auf Dienstag wurde der Polizei gegen 2.10 Uhr eine Explosion und eine Rauchentwicklung in einem Mehrfamilienhaus in der kurzen Straße gemeldet. Aus bislang ungeklärter Ursache war im Keller des Hauses ein Feuer ausgebrochen – dadurch kam es zur Verpuffung.

18 Menschen mussten ihre Wohnungen verlassen. Während die Einsatzkräfte die Flammen im Keller löschten, wurden die Bewohner in einem Fitnessstudio in der Nähe betreut.

Die Bewohner konnten noch in der Nacht zurück in ihre Wohnungen. Am Gebäude hinterließ die Nacht jedoch Spuren: Eine Wand am Kellerabgang stürzte ein und die Verpuffung drückte eine Tür zum Innenhof komplett nach außen. Der Sachschaden wird auf mindestens 10 000 Euro geschätzt. Die Kriminalpolizei ermittelt. *pol/dpa/sko*

Von Bernhard Zinke

Rhein-Neckar. Der nächste Kontinent auf der großen Weltumrundung ist geschafft. Resilienz-Coach Karsten Drath aus Meckesheim (Rhein-Neckar-Kreis) hat auf drei Etappen 7600 Kilometer auf seinem Rad zurückgelegt, dabei vier Zeitzonen und zehn Provinzen durchquert. Während der jüngsten Etappe saß er 29 Tage im Sattel, um 3100 Kilometer von Toronto, Ontario, bis zum östlichsten Zipfel Kanadas, St. John's in Neufundland, zu fahren.

Karsten Drath radelt in Etappen einmal um die Welt, um Spenden zu sammeln für Menschen in der Ukraine, die mit ihrer Stiftung „Future for Ukraine“ beim Wiederaufbau des vom Krieg zerstörten Landes mit anpacken wollen. 20 000 Euro hat er in diesem Jahr zusammenbekommen. „Wir sind zufrieden“, sagt er. Es sei schwer geworden, Spenden einzuwerben. Aber die Tour sei wichtig für die Ukraine-Hilfe.

Westeuropa hatte Drath schon bis 2021 abgearbeitet. Dann wagte er

Viele kluge Köpfe

Wissenschaft: Festival „Geist Heidelberg“ lockt unter anderem vier Nobelpreisträger ans Deutsch-Amerikanische Institut

Von Michaela Roßner

Heidelberg. Vier Nobelpreisträger und viele andere Experten ihrer Fächer geben sich in den nächsten Wochen im Deutsch-Amerikanischen Institut (DAI) die Klinke in die Hand: Zum 14. Mal wird das Wissenschafts-Festival „Geist Heidelberg“ zum lebendigen Austausch einladen und höchste Expertise in die Unistadt am Neckar bringen. Mehr als 30 renommierte Forscher haben ihr Kommen zugesagt. DAI-Programmdirektor Jakob Köllhofer und Oberbürgermeister Eckart Würzner haben das Programm jetzt vorgestellt.

Fünf Themenschwerpunkte gibt es: Biologie und Medizin, Physik und Astronomie, KI und Digitalisierung, Wissenschaft und Gesellschaft sowie Philosophie. Die vier Nobelpreisträger sind Venki Ramakrishnan (25. Oktober, 20 Uhr: „Warum wir sterben“), Benjamin List (7. November, 20 Uhr: „Katalyse für unsere Welt“), Christiane Nüsslein-Volhard (17. November, 17 Uhr: „Schönheit der Tiere“) und Aaron Ciechanover (30. November, 20 Uhr: „Medizin nach Maß“).

Wissen als Garant der Demokratie

„Ich freue mich sehr, dass das DAI diesen spannenden Wissenstransfer und den lebhaften, konstruktiven Austausch zwischen ForscherInnen aus der ganzen Welt und den BürgerInnen der Wissenschaftsstadt Heidelberg seit vielen Jahren ermöglicht“, sagt Würzner. „Als Zentrum des Diskurses baut das DAI damit eine wichtige Brücke in die Bevölkerung“, unterstreicht der Stadtheft.

Rund 500 000 Menschen haben in den vergangenen 13 Ausgaben des Festivals die Gelegenheit genutzt, Wissen aus erster Hand zu bekommen und den Referenten auf den Zahn zu fühlen. „Es ist wirklich unfassbar, auf welchem hohen Niveau das Publikum dabei mit den Experten ins Gespräch geht“, lobt Köllhofer die Zuhörerinnen und Zuhörer.

Mit seiner weltbekannten Universität und den renommierten Forschungseinrichtungen wie EMBL oder DKFZ mache es der Standort Heidelberg leichter, diese Koryphäen herzubekommen, gesteht Köllhofer. Veranstaltungen wie dieses Festival seien auf der anderen Seite auch sehr wichtig für die Wissenschaftsstadt Heidelberg, den Anschluss an die Weltelite zu halten.

Nicht zu unterschätzen sei die Bedeutung aber auch für die Gesellschaft insgesamt, in einer Zeit, in der Wissenschaften sogar misstraut und „falschen Fakten“ der Boden bereitet werde. „Wenn in den USA Politiker für Wirbelstürme verantwortlich gemacht werden – und viele Menschen das glauben“, nennt Köllhofer ein aktuelles Beispiel. Es müssten alle demokratischen Kräfte daran ar-



Sie – und viele andere – kommen zu „Geist Heidelberg“ (von links oben): Eva Illouz, Patrick Cramer, Christiane Nüsslein-Volhard, Venki Ramakrishnan, Lucy Cooke und Mai Thi Nguyen-Kim. BILDER: DAI



Oberbürgermeister Eckart Würzner und Jakob J. Köllhofer haben das Programm von „Geist Heidelberg“ jetzt vorgestellt. BILD: SARINA CHAMATOVA

beiten, das Vertrauen in Politik und Wissenschaft wiederherzustellen.“

Eröffnet wird das Festival mit einem „Heidelberger“: Der Molekularbiologe Patrick Cramer hat unter anderem in der Stadt am Neckar studiert und hier auch promoviert. 2022 wurde er zum Präsidenten der Max-Planck-Gesellschaft mit seinen 84 Instituten gewählt und hat das Amt bis 2029 inne. 2020 hatte Cramers Gruppe die Struktur der RNA-Polymerase des neuen Coronavirus SARS-CoV-2 aufgeklärt und visualisiert, wie das Covid-19-Virus seine aus rund 30 000 Bausteinen bestehende RNA vervielfältigt – was die Grundlage für antivirale Medika-

mente legte. „Zukunftswelten. Die Reise zur Wissenschaft von morgen“ ist sein Vortrag am 18. Oktober um 20 Uhr überschrieben. Cramer spannt den Bogen von alternativen Energiequellen über die Herausforderung von KI für unsere Demokratie und die medizinischen Versorgung der alternden Gesellschaft.

Auch bekannte Wissenschaftsvermittler wie Harald Lesch und YouTube-Star Mai Thi Nguyen-Kim sind dabei: Das aktuell angespannte Verhältnis von Wissenschaft und Gesellschaft reflektiert der Astrophysiker Lesch am Freitag, 8. November, um 20 Uhr. YouTube-Star und Autorin Nguyen-Kim spricht

Tickets online

■ Das Internationale Wissenschaftsfestival „Geist Heidelberg“ steigt vom 18. Oktober bis 15. Dezember.

■ Organisiert wird das Festival vom Deutsch-Amerikanischen Institut (DAI) in der Sofienstraße 12 in Heidelberg.

■ 33 Veranstaltungen stehen im Programm.

■ Vier Nobelpreisträger kommen und stellen sich – wie alle – der Diskussionsrunde.

■ Tickets für die Veranstaltungen gibt es online unter www.geist-heidelberg.de sowie an der Abendkasse.

i geist-heidelberg.de

am Freitag, 29. November, um 20 Uhr, über die Tücken der Wissenschaftskommunikation. Einige Veranstaltungen sind bereits ausverkauft, Restkarten gibt es an der Abendkasse.

Die „Hall of Fame“ des Festivals ist beeindruckend: Biochemikerin und Nobelpreisträgerin Katalin Karikó war schon da, Zellbiologe Sir Paul Nurse, auch mit einem Nobelpreis geehrt, ebenfalls. Sogar der Dalai Lama hat „Geist Heidelberg“ besucht – und es damals in der Stadthalle eröffnet.

29 Tage im Sattel quer durch Kanada

Weltumrundung: Der Meckesheimer Karsten Drath radelt um die Welt, um Spenden für eine nachhaltige Ukraine-Hilfe einzusammeln

den Sprung über den großen Teich. „Dieses Jahr wars insgesamt die längste Tour“, sagt der Führungskraft-Coache im Gespräch mit dieser Redaktion. Und wie immer kämpfte der 54-Jährige mit mehreren Herausforderungen. So musste er erst einmal einen Tag auf sein Fahrrad warten, das die Fluggesellschaft nicht im selben Flieger mit transportiert hatte. Aber aus der Erfahrung vergangener Touren wusste er dank eines kleinen Ortungsgeräts, eines Air-Tags, jederzeit, wo das Rad war. Mit eineinhalb Tagen Verspätung ging's in Ontario los.

Die Strecke war insgesamt anspruchsvoll und durchaus hügelig, aber nicht ganz so herausfordernd wie beispielsweise der Weg durch die Rocky Mountains bei der Vorjahresrestour. Auch das Wetter hielt weitgehend. „Es regnete nur ein einziges Mal, dafür hat es geschüttet wie aus Kübeln“, berichtet Drath. 100 Kilometer weit kämpfte er sich durch die Nässe. Das sei auch der einzige schwache Moment gewesen, in dem er überlegt habe, doch den Zug zu

nehmen. Er blieb standhaft, verbrachte aber die Nacht ausnahmsweise im Hotel statt im Zelt.

Und weil Reisen bildet, erfuh Drath eine Menge Interessantes über Kanada, dessen Geschichte und auch die dunklen Kapitel, etwa

den Umgang mit den indigenen Einwohnern, den First Nations. Bis in die 1980er Jahre habe es massive Menschenrechtsverletzungen des Staates gegeben. Das werde in Kanada engagiert diskutiert, viel intensiver als in Deutschland wahrgenom-

men werde. Es sei ein spannender Aufenthalt in der Reservation gewesen, mit vielen Gesprächen.

Auch ansonsten erlebte Drath viel Gastfreundschaft, wie schon auf seinen früheren Touren. Er sei wieder von der Straße weg spontan eingeladen worden. Gleich die erste Übernachtung habe er – kostenlos – in einem ganz neu eröffneten Bed & Breakfast gehabt, als erster Gast.

Im kommenden Mai will Drath durch Südosteuropa touren

Und erstmals fand Drath Mitradler für einen Teil der Strecke. „Es gibt viele Menschen, die mit dem Rad so unterwegs sind wie ich. Aber man trifft sie halt nicht, weil jeder für sich radelt“, berichtet der Coach. Diesmal hatte er Begleitung von zwei ähnlich Verrückten, von Ottawa bis Halifax. Auch das sei eine schöne Erfahrung gewesen.

Ein bisschen Wehmut schwingt nun mit, da ein beeindruckendes Land hinter ihm liegt. Dafür warten andere spannende Abenteuer. Im kommenden Mai will Drath durch

Im PZN Patienten zu Tode gewürgt

Justiz: Verfahren vor Landgericht ohne Zuschauer

Heidelberg/Wiesloch. Weil er einen Mitbewohner geschlagen und mit bloßen Händen zu Tode gewürgt haben soll, steht ein 24-Jähriger seit Dienstag vor dem Heidelberger Landgericht. Die Anklage wirft ihm Totschlag vor.

Da der mutmaßlich psychisch Kranke das 65 Jahre alte Opfer im Zustand der Schuldunfähigkeit angegriffen haben soll, handelt es sich nicht um ein Strafverfahren, sondern um ein Sicherungsverfahren. Es geht also darum, ob der 24-Jährige für längere Zeit in einem psychiatrischen Krankenhaus untergebracht wird. Die beiden Männer teilten sich ein Zimmer auf der Akutstation des Psychiatrischen Zentrums Nordbaden. Die Öffentlichkeit ist von Beginn an ausgeschlossen. Auch die Anklageschrift wird unter Ausschluss der Öffentlichkeit verlesen. Die Urteilsverkündung, die voraussichtlich am 18. Oktober stattfinden wird, soll hingegen wieder öffentlich sein.

Für die Hauptverhandlung der 6. Großen Strafkammer unter dem Vorsitz von Jochen Herkle sind insgesamt drei Verhandlungstage vorgesehen. 16 Zeugen sind zur Hauptverhandlung geladen. Ob der Angeklagte tatsächlich an einer paranoiden Schizophrenie leidet, soll unter anderem der psychiatrische Sachverständige Joachim Schramm klären. „Wie geht es Ihnen?“ Diese Frage des Vorsitzenden Richters Jochen Herkle beantwortete der Mann, der seit der Tat am 18. April die Klinik nicht verlassen durfte, mit einem leisen „schwer zu sagen“. Es war im April nicht gelungen, den attackierten 65-Jährigen nach der Attacke wiederzubeleben. *miro*



Im April war ein Patient im PZN zu Tode gewürgt worden. BILD: BERNHARD ZINKE



Carsten Drath hat 3100 Kilometer durch Kanada hinter sich – eine beeindruckende Tour mit vielen bleibenden Erfahrungen. BILD: CARSTEN DRATH